

Der mittelalterliche Bildungskanon

- Der Elementarunterricht an einer Klosterschule (als Vorbereitung auf das Studium der septem artes liberales) bestand aus

- * Lesen
- * Schreiben
- * elementares Rechnen
- * Singen

Der Lese- und Schreibunterricht läuft nicht parallel wie heute, sondern das Schreiben wird erst geraume Zeit nach dem Lesen erlernt. Beides erfolgt überwiegend anhand lateinischer, d.h. inhaltlich unverstandener Texte.

Die Klosterschüler nehmen am klösterlichen Stundengebet teil. Beim Singen werden die dafür benötigten Melodien auswendig gelernt, und zwar zunächst allein durch Hören und Nachsingen. Erst von der Jahrtausendwende an steht eine brauchbare Notenschrift zur Verfügung.

- Höhere Bildung basiert auf dem artes-System

(höhere) Bildung			
septem artes liberales	(septem) artes mechanicae	artes magicae (incertae/ prohibitae/ inhibitae)	septem probitates
=> die sieben freien Künste, bestehend aus dem => aus der Antike übernommen	=> (sieben) mechanischen/ praktische Künste => analog zu den sieben freien Künsten	=> die magischen oder verbotenen Künste	=> sieben Tüchtigkeiten (eines Ritters)
Trivium <ul style="list-style-type: none"> - Grammatik (der lateinischen Sprache & Lektüre lateinischer Schulautoren, wie etwa Vergil, Ovid, Horaz, Terenz, Cicero, Sallust) - Rhetorik (Redeteile und Stillehre; Vorbild war hier vor allem Cicero) - Logik/ Dialektik (Schlüsse und Beweise auf Grundlage des 	Johannes Scotus Eriugena (9. Jhd.) <ul style="list-style-type: none"> * vestiaria (Webkunst, Schneiderkunst) * agricultura (Landwirtschaft) * architectura (Baukunst) * militia and venatoria (Kriegskunst und Jagd) * mercatura (Handel) * coquinaria (Kochkunst) * metallaria (Waffenschmiedekunst) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mantik (Wahrsagekunst) - Magie - Astrologie (diese war jedoch auch fester Bestandteil der Astronomie und wurde somit als Teil des Quadriviums an den Universitäten geduldet und gelehrt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Reiten - Schwimmen - Bogenschießen - Fechten - Jagen (Falkenjagd) - Schachspielen - Vortragskunst (Verse machen bzw. Rezitieren von Heldenliedern und Spruchdichtung mit Saitenspiel)

Der mittelalterliche Bildungskanon

<p>Organons [= Sammlung von Schriften des Aristoteles, die sich mit der Verständnismöglichkeit der Welt allein durch Nachdenken und Schlussfolgern befasst])</p> <p>Quadrivium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arithmetik (Zahlentheorie [Zahlbegriff, Zahlenarten, Zahlenverhältnisse] und z. T. auch praktisches Rechnen) - Geometrie (euklidische Geometrie, Geographie, Agrimensur [Landesvermessung]) - Astronomie (Lehre von den Sphären, den Himmelskörpern und ihren Bewegungen, unter Einschluss der Astrologie) - Musik (Musiktheorie und Tonarten) 	<p>Hugh of St Victor schließt Landwirtschaft, Kochen und Handel zu Gunsten von Schifffahrt, Medizin und Schauspielkunst aus</p>		<p>- (Minnedienst)</p>
<p>An die septem artes liberales kann sich Spezialunterricht für Fortgeschrittene anschließen, bestehend aus Recht, Medizin oder Theologie (= eigentliches Universitätsstudium). Die Fächer des Quadriviums und der Unterricht für Fortgeschrittene wurden vom 13. Jahrhundert an v. a. auf den Universitäten angeboten.</p>	<p>⇒ die Festlegung der einzelnen <i>artes</i> erfolgte willkürlich</p> <p>Ursprünglich zählten nur die <i>armatura</i> (Berufe des Handwerks) zu den <i>artes mechanicae</i>, seit dem MA jedoch auch die Bildenden Künste und die Baukunst (Arbeiten in Stein, Holz, Metall, Waffenkunst, Bildhauerei, Malerei, Architektur), die <i>agricultura</i> (Landwirtschaft) und das <i>lanificium</i> (Bekleidungshandwerk). Zu den letztgenannten Künsten zählten u.a. die Schneider, Gerber und Schuster.</p>	<p>⇒ Das MA unterschied jedoch nicht scharf zwischen der Erforschung und Beherrschung der Naturgesetze ("magia naturalis") und der "schwarzen Magie", der teuflischen Zauberkunst, andererseits.</p>	

Der mittelalterliche Bildungskanon

- Die Ausbildung der Adelsklasse folgten anderen Rhythmen:

Zumeist findet sich eine Einteilung, nach der der auszubildende Ritter etwa alle sieben Jahre die nächste Phase betritt. Da die ritterliche Erziehung etwa mit 21 Jahren als abgeschlossen gilt, ergeben sich drei Phasen, die er vorher zu durchlaufen hat: die *infantia* (bis zum 7. Lebensjahr bleibt er i.d.R. bei der Mutter), die *pueritia* (bis zum 14. Lebensjahr wird er einem Hauslehrer übergeben oder wurde Page an einem fremden Hof. Höfisches Benehmen und körperliche Erziehung standen im Mittelpunkt, der Burgkaplan unterwies den Pagen in Religion, Sagen und Erzählungen.) und die *adolescencia* (bis zum 21. Lebensjahr wird er Knappe eines Ritters). In der Sekundärliteratur finden sich statt den eben genannten Begriffen für die Phasen auch die Begriffe Kind, Knabe und Knappe. Das Ziel der Ausbildung zum Ritter ist die Promovierung, d.h. die Ernennung zum Ritter. Die ritterliche Ausbildung umfasste neben der Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch die Unterweisung in höfischer Kultur, also allem, was mit höfischem Verhalten zu tun hat. So lassen sich also zwei Aspekte der ritterlichen Ausbildung erkennen: auf der einen Seite das Erwerben von Kenntnissen, die die Ideale der höfischen Kultur umfassen, also *hövescheid*, und auf der anderen Seite höfische (Kunst-) Fertigkeiten, gemeinhin mit dem mittelhochdeutschen Wort *list* bezeichnet.

Mit dem Ritterstand verbinden sich im vor allem im Hochmittelalter bestimmte Tugenden. Die ritterlichen Tugenden bestanden aus persönlichen (P) wie sozialen (S) Normen. Es handelt sich dabei um ein der Literatur entlehntes Ideal, das die folgenden Wertvorstellungen umfasste:

- *māze* [ˈma:sə]: maßvolles Leben, Zurückhaltung (P)
- *zuht* [ˈtsuht]: Erziehung nach festen Regeln, Anstand, Wohlerzogenheit (P)
- *êre* [e:rə]: ritterliches Ansehen, Würde (P)
- *triuwe* [ˈtrywa]: Treue (S)
- *hôher muot* [ˈhohe ˈmu.ot]: seelische Hochstimmung (P)
- *höveschkeit*: Höflichkeit, Höflichkeit (S)
- *diemüete*: Demut (S)
- *milte*: Freigiebigkeit, Großzügigkeit (S)
- *werdekeit*: Würde (P)
- *staete*: Beständigkeit, Festigkeit (P)
- *güete*: Freundlichkeit (S)
- *manheit*: Tapferkeit (S)

Es finden sich hier Verbindungen zu den vier klassischen Grundtugenden (Kardinaltugenden) Klugheit (Weisheit), Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung (Platon). => System der Sünden/ Laster und Tugenden.